

Haushaltsrede 2015

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Ratskollegen, meine Damen und Herren,

wieder ist ein Jahr vergangen und ein neuer Haushalt steht zur Abstimmung an. Besonders große „Aufreger“ gibt es diesmal nicht, da wir mit Beschlüssen aus den letzten Jahren die finanziellen Weichen für die kommenden Jahre gestellt haben. Mir liegt es fern, alle Zahlen zu wiederholen, allerdings fallen einige Zahlen doch ins Auge.

So finden wir allein 12.235.000,00Euro für Baumaßnahmen im Haushalt der nächsten 3 Jahre - wobei die beiden größten Brocken der Umbau der Realschule zur Grundschule und der Neubau des Feuerwehrgerätehauses sind - wir diese Ausgaben aber für absolut notwendig und zukunftsweisend halten.

Damit wir nicht alles durch Kredite finanzieren, müssen wir auch unsere Einnahmesituation überdenken. Die größte Einnahmequelle der Stadt sind die Steuern und hier hat ja bereits die Kommunalaufsicht eine klare Absichtserklärung zu einer Realsteuerhebesatzung angemahnt, um die zukünftigen Haushalte genehmigen zu können. Die SPD wird diese Kröte allerdings erst 2016 schlucken, wenn die Haushaltslage es zwingend erfordert.

Die zweite große Einnahmequelle sind Bau- und Gewerbesteuergrundstücke. Findet man für Gewerbesteuergrundstücke notwendige 400.000 Euro im Haushalt, so verbleibt der An- und Verkauf von Wohnbaugrundstücken bei der Stadtentwicklungsgesellschaft. Da es bereits jetzt große Wartelisten für Wohnbauflächen gibt, erwarten wir von der SPD eine auf die Zukunft ausgerichtete Wohnbauflächenplanung. Hier erst zu reagieren, wenn Flächen knapp werden ist sicherlich ein fataler Fehler.

Die SPD fordert deshalb eine frühzeitige Beteiligung des Rates bei der Planung und Gestaltung der Bebauungspläne, um unnötigen Zeitverzug bei den Planungsphasen zu vermeiden! Entwürfe und Pläne erst im Ausschuss zu beraten, wenn die erste Beteiligung der Träger öffentlicher Belange erfolgt ist, finden wir nicht zielführend!

Eine frühzeitige Beteiligung erwarten wir auch bei dem Beschluss, einen neuen Wirtschaftsförderer einzustellen und nicht, dass wir erst durch den Stellenplan im Haushalt darauf stoßen.

Ich erinnere daran, dass wir diese Stelle bereits schon einmal ausgeschrieben und besetzt haben. Damals mangelte es auch an einer konkreten Stellenbeschreibung, was dazu führte, dass die Mitarbeiterin nie als Wirtschaftsförderin gearbeitet hat, sondern sich um das Marketing der Stadt kümmert.

Nach dem jetzigen Kenntnisstand und ohne detaillierte Stellenbeschreibung zweifelt die SPD Fraktion, in Sulingen eine Vollzeitstelle mit dieser Aufgabe ausfüllen zu können.

Wirtschaftsförderer und -förderinnen arbeiten daran, die Wirtschaft in einer Stadt oder Region zu beleben und diese z.B. als Standort für Gewerbe- und Industrieansiedlungen attraktiv zu machen. Sie erstellen und realisieren Konzepte für das Standortmarketing und organisieren Kooperationen zwischen unterschiedlichen Interessengruppen.

Themen wie Fachkräfte, Einzelhandel, Flächenentwicklung, Bürgerbeteiligung und Interkommunale Kooperation müssten aufgegriffen werden.

Aber reicht das in Sulingen für eine volle Stelle? Und wie findet man eine geeignete Person, die am besten aus der freien Wirtschaft stammt? Sind das nicht auch ureigene Aufgaben des Bürgermeisters und macht es eigentlich bei dem genannten Aufgabenfeld nicht Sinn, diese gem. SPD Antrag dem Fachbereich Planen und Bau mit Frau Blohme zuzuordnen?

Dies sind alles Fragen, die wir gerne diskutiert hätten, bevor wir die Stelle im Stellenplan verankert finden. Wir brauchen einen weiteren Kümmerer und den bzw. die muss man erst einmal finden.

Bis dahin brauchen wir diese Stelle nicht im Stellenplan und beantragen, diese bis zum Abschluss der Diskussion über die Ausgestaltung der Stelle zu streichen.

Auch um kleinere Dinge muss man sich kümmern. So reicht es nicht, in der Nienburger Straße die kranken oder die Wege zerstörenden Ulmen zu fällen. Sondern man braucht ein Konzept, wie man den stadtbildprägenden Alleecharakter der Straße für die Zukunft erhält. Da in der letzten Planungsausschusssitzung keiner der gestellten Anträge eine Mehrheit fand, beantragt die SPD erst einmal ein grünordnerisches Konzept für die Nienburger Straße von einem Fachmann erstellen zu lassen, um hier den Knoten durchzuschlagen.

Unserem Antrag, eine Möglichkeit zu schaffen, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie deren Eltern durch Angebote der aufsuchenden Integrationsarbeit zu unterstützen, wurde nach eingehender kontroverser Diskussion in den vorgelagerten politischen Gremien in etwas geänderten Form zugestimmt. Demnach wird dieses Thema nun der Gleichstellungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Familiengesundheitszentrum und den Schulen zugeordnet.

Dass man im baulichen Bereich nicht nur mit großen Summen viel erreichen kann, zeigt der SPD Antrag, die Teilerneuerung der Hallenbadfenster auf das Haushaltsjahr 2015 vorzuziehen um die Energie- und CO2 Bilanz der Stadt Sulingen zu verbessern.

Da die STEG im Moment durch zahlreiche Grundstücksverkäufe gut auf eigenen finanziellen Beinen stehen kann, ist der Zuschuss von 100.000,00 Euro auch in den Folgejahren eher nicht erforderlich.

Das Thema Breitbandkabel ist ein wichtiger Punkt, gerade im ländlichen Raum, in schwach besiedelten Gebieten. Hier ist die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Landkreis schon aktiv. Der SPD Fraktion erschließt sich allerdings weniger der Antrag der CDU Fraktion, hier vorsorglich für 2016 schon einmal 50.000 Euro bereitzustellen, ohne zu wissen, wie das Geld eingesetzt werden soll.

Erfreut zeigt sich die SPD Fraktion, dass man ihrem Antrag gefolgt ist und das Verkehrskonzept für die Stadt in Angriff nimmt. Dazu gehören auch Überlegungen zur übergeordneten Verkehrsführung bis hin zu Plänen, die zukünftigen Gewerbeflächen im Sulinger Westen durch einen Kreislauf zu erschließen. Da dieses Anliegen der allgemeinen Verkehrssicherheit dient und bauliche Maßnahmen ohnehin erforderlich sind, wären Bund bzw. Land der Kostenträger und die Stadt hätte nur erforderliche Grundstückskosten zu tragen. Die SPD beantragt daher, die Stadt möge die Möglichkeiten mit den Kostenträgern erörtern und abstimmen.

Die SPD Fraktion stimmt dem Haushalt mit den eingebrachten Änderungen zu und bedankt sich bei der Verwaltung für die erbrachte Arbeit!

Gunter Koop
Vorsitzender
SPD Fraktion